

1. Die Mühle.

Deiter. Vortänze.

Es klappert die Mühle am rauschen den Bach, klipp
 Bei Tag und bei Nacht ist der Müller stets wach, klipp
 klapp! Er mahlet uns Korn zu dem kräftigen
 Brot, und haben wir die Ses, so hat's keine Not! Klipp
 klapp, klipp klapp, klipp klapp!

2. Flink laufen die Räder und drehen den Stein. Klipp, klapp! Und mahlen den Weizen zu Mehl uns so fein. Klipp, klapp! Der Bäcker dann Zwiebad und Kuchen draus bäckt, der immer den Kindern besonders gut schmeckt. Klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp!

3. Wenn reichliche Körner das Ackerfeld trägt, klipp, klapp! die Mühle dann flink ihre Räder bewegt. Klipp, klapp! Und schenkt uns der Himmel nur immerdar Brot, so sind wir geborgen und leiden nicht Not. Klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp! (Ernst Anschütz.)

(In diesem Spiele wird das Klappern der Mühlräder dadurch nachgeahmt, daß die Kinder im ersten Verse mit den Zeigefingern beider Hände abwechselnd auf die Schultafel schlagen und das „klipp, klapp“ durch Händeklatschen nachahmen. Bei den Worten „Er mahlet“ legen die Schüler ihre Handflächen aufeinander und ahmen die Bewegung der Mühlsteine nach. Beim Beginne der zweiten Strophe: „Flink laufen die Räder“ mahlen sie Kreisbewegungen mit dem rechten oder linken Arm oder mit den geballten Händen umeinander, je nachdem es vorher bestimmt worden ist. Auch das Baden, Kneten des Teiges usw. kann dargestellt werden.)

2. Zwei Mühlen.

1. Müller, hast du nichts zu mahlen? Deine Mühle
 steht fast still. Du mußt mir den Roggen mahlen;
 ei, so mahle doch geschwind; ei, so mahle doch geschwind!

2. Mutter, hast du nichts zu mahlen? Deine Mühle steht fast still. Ich will dir den Kaffee mahlen; sieh, ich mahle schon geschwind!